

Schweigefuchs in Schulen: Kein Verbot, aber wachsende Bedenken

In einer Umfrage der dpa äußern Bildungsministerien, dass ein Verbot des umstrittenen Schweigefuchses in Schulen nicht geplant ist.

In der Diskussion um den Schweigefuchs, eine in Schulen und Kitas verwendete Handgeste, zeigt sich ein interessantes Phänomen: Trotz Ähnlichkeiten mit dem umstrittenen Wolfsgruß wird ein Verbot des Schweigefuchses in den meisten Bundesländern nicht einmal in Erwägung gezogen. Dies wurde durch eine Umfrage der Deutschen Presse-Agentur (dpa) deutlich, die verschiedene Bildungsministerien zu ihrer Haltung befragte.

Politische Sensibilisierung im Fokus

Ein besorgniserregender Aspekt ist, dass einige Bildungseinrichtungen ein stärkeres Bewusstsein für die politischen Hintergründe der Geste schaffen möchten. Der Schweigefuchs, der mit der Deutung zur politischen Bedeutung des Wolfsgrußes in Verbindung gebracht wird, steht daher vermehrt im Mittelpunkt der Debatten in den Bildungseinrichtungen. In Bremen äußerte das Bildungsressort, dass die Geste, die Kindern Ruhe signalisieren soll, nicht mehr verwendet werden sollte, da ihre Wahrnehmung mit den Grundwerten der Kitas und Schulen unvereinbar sei.

Ähnlichkeit und Interpretation der Gesten

Beim Wolfsgruß wird eine Handgestik verwendet, die der des

Schweigefuchses ähnelt: Der Daumen, Mittel- und Ringfinger formen eine Art Schnauze, während Zeige- und kleiner Finger die Ohren darstellen. Diese Geste wird häufig in Verbindung mit der rechtsextremen Ülkücü-Bewegung gebracht und hat in der Vergangenheit zu Kontroversen geführt, insbesondere während der Fußball-Europameisterschaft, als ein türkischer Spieler diese Geste beim Torjubel zeigte.

Forderungen nach differenzierteren Ansätzen

Das sächsische Kultusministerium bezeichnet ein Verbot des Schweigefuchses als „völlig überzogen“ und unterstreicht, dass die Lehrkräfte der Geste Anleitung und Bedeutung verleihen können. Es wird betont, dass die Verwendung solcher Handsymbole oft missverstanden werden kann und es an der Zeit sei, pädagogische Herangehensweisen zu überdenken. Eine Sprecherin des Bremer Bildungsressorts wies darauf hin, dass die reglementierende Wirkung des Schweigefuchses nicht zeitgemäß sei, während das saarländische Kultusministerium ähnliche Standpunkte vertritt, indem es die Notwendigkeit einer inklusiven und demokratischen Bildung hervorhebt.

Aktuelle Verwendung und Praxiserfahrungen

Die Verwendung des Schweigefuchses scheint darüber hinaus in vielen Schulen und Kitas, laut den Ministerien, ohnehin nicht weit verbreitet zu sein. Lehrkräfte haben die Freiheit, selbst zu entscheiden, ob sie diese Geste anwenden möchten oder nicht. Bisher sind keine besonderen Vorfälle oder Beschwerden über den Wolfsgruß aus den Bildungseinrichtungen bekannt. Die Ministerien haben jedoch angedeutet, dass sie bei Bedarf bereit sind, das Thema aufzugreifen und Aufklärung zu leisten.

Schlussfolgerung: Aufklärung und

Sensibilität sind gefragt

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Diskussion um die Handgeste des Schweigefuchses zeigt, wie wichtig Aufklärung und Sensibilität im Bildungsbereich sind. Während einige Länder die Geste als harmlos betrachten, bleibt der politische Kontext und die damit verbundenen Ängste präsent. Aus Sicht der Bildungsministerien wird die Sensibilisierung für diese Diskussion langfristig entscheidend sein, um Missverständnisse auszuräumen und eine inklusive Lernumgebung zu fördern.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de